

SZ/Brückner Teil 24.09.2010

Ratsbegehren kontra Bürgerbegehren

Die Türkenfelder sollen am 21. November über den umstrittenen Supermarkt am Ortsrand abstimmen

Türkenfeld – Eine knappe Mehrheit im Türkenfelder Gemeinderat beharrt darauf, per Ratsbegehren abzuklären, ob die Bürger am östlichen Ortseingang nahe der Schule einen Lebensmittelmarkt wollen. Die Abstimmung soll am 21. November stattfinden und nach dem Willen von Bürgermeister Pius Keller (CSU) mit dem über das am Mittwoch von der IG Dorferneuerung eingereichten Bürgerbegehren der IG Dorferneuerung zusammengelegt werden.

Dies hat zur Folge, dass zusätzlich eine Stichfrage gestellt werden wird, falls beide Begehren eine Mehrheit erhalten oder das Quorum nicht erreichen. Dass das Bürgerbegehren der IG zugelassen werden muss, daran haben die Türkenfelder Ortspolitiker keinen Zweifel. Ob die Fragestellung zulässig ist und wie die Zusatzfrage formuliert werden soll, wird noch geklärt.

Im Zuge der Beratung am Mittwochabend appellierte Stefan Zöllner (Dorfgemeinschaft) mit Nachdruck an die Rats-

kollegen, angesichts des von der IG beantragten Bürgerentscheides auf das Ratsbegehren zu verzichten. „Es macht doch keinen Sinn, zwei Verfahren parallel laufen zu lassen“, sagte der DG-Sprecher, dies schaffe nur Verwirrung und könne letztlich dazu führen, „dass gar nichts dabei herauskommt“, weil die Bürger we-

Dorfgemeinschaft und Freie Wähler warnen vor der Spaltung des Ortes.

gen der Kompliziertheit der Abstimmung fern blieben. Unterstützung erhielt Zöllner von Günther Hohenleitner. „Den Willen der Bürger erfahren wir auch über den Bürgerentscheid der IG“, sagte der FW-Sprecher und warnte davor, eine zusätzliche Hürde aufzubauen. „Statt dessen sollten wir auf die IG zugehen und damit aus der ohnehin emotional geladenen Stimmung die Luft raus-

nehmen“, argumentierte Hohenleitner, denn mit zwei Fragestellungen nebeneinander werde der Ort endgültig gespalten.

Dagegen wandte Manuel Müller (CSU) ein, dass auch die IG die Möglichkeit habe, ihren Antrag auf Bürgerentscheid zurückzunehmen. Schließlich sei das Ratsbegehren schon beschlossen gewesen, bevor die IG ihren Antrag eingereicht habe. Zöllners Antrag, auf das Ratsbegehren zu verzichten, wurde mit neun gegen sieben Stimmen von der CSU-Fraktion, Christoph Maier (SPD) und Siegfried Schneller (FW) abgelehnt. Vor der Beratung hatte Emanuel Staffler erklärt, dass sich die CSU-Fraktion dagegen verwahre, dass das Vorgehen in der Angelegenheit Edeka-Markt mit Privatinteressen verknüpft sei und die CSU ihr Wahlversprechen gebrochen habe, die Ortsmitte stärken zu wollen.

Gerüchte und Veröffentlichungen in den Medien trügen dazu bei, die Stimmung anzuheizen, urteilte der CSU-Sprecher. „Spalten tun wir nicht, spalten tun

die Leserbrief“, ergänzte Peter Rehm (CSU). Keller betonte, dass es ihm einzig darum gehe, eine klare Ja- oder Nein-Antwort zu bekommen.

Beim Ratsbegehren soll folgende Frage gestellt werden: „Sind Sie dafür, dass die Gemeinde Türkenfeld die notwendigen bauleitplanerischen Verfahren mit dem Ziel durchführt, die Errichtung eines SB-Lebensmittelmarktes auf dem an der Zankenhausener Straße gelegenen Grundstück (Flurnummer 415/0 der Gemarkung Türkenfeld) zu ermöglichen?“. Die Fragestellung des Bürgerbegehrens lautet: „Sind Sie dafür, dass sich die Gemeinde im Rahmen der innerörtlichen Entwicklung, insbesondere auch ihrer Planungshoheit, für den Erhalt und die Schaffung neuer Einkaufsmöglichkeiten in der Ortsmitte von Türkenfeld einsetzt und deshalb die Beschlüsse zur Bauleitplanung, die den Bau eines Supermarktes an landschaftlich wertvoller Stelle am Ortsrand neben der Schule zum Ziel haben, aufhebt?“ *Manfred Amann*